Statement Prim. Dr. Claudia Francesconi

**Wirkungsziel 3:**

Erkrankte zum eigenständigen und kompetenten Umgang mit Diabetes befähigen

**Diabetes: Eine Krankheit, die aktive Mitarbeit erfordert**

Eine erfolgreiche Diabetes-Therapie bedeutet weit mehr als die regelmäßige Einnahme von Medikamenten. In der Therapie des Diabetes sind Bewegung und Ernährung entscheidende Faktoren für einen Behandlungserfolg und unumgänglich für die Vermeidung von Folgeerkrankungen. Dadurch erfordert Diabetes von den PatientInnen ein besonders hohes Maß an positiver Eigenmotivation. PatientInnen sind eher motiviert, notwendige Änderungen ihres Lebensstils anzunehmen, wenn sie aktiv in die Therapie involviert werden und diese mitgestalten können.

Ziel ist, den eigenständigen, kompetenten Umgang mit der Erkrankung zu ermöglichen, damit Lebensqualität und Alltagsfunktion erhalten bzw. verbessert oder wiedererlangt werden und diabetesspezifische Folge- und Begleiterkrankungen zu verhindern bzw. zu reduzieren.

Derzeit fehlt eine flächendeckende und kontinuierliche Begleitung, die sicherstellt, dass Menschen im Umgang mit der Erkrankung und in allen Phasen unterstützt werden und weiters wird dem Prinzip der partnerschaftlichen Entscheidungsfindung in der Praxis noch zu wenig Beachtung geschenkt.

**Kontinuierliche Begleitung in allen Krankheitsphasen**

Menschen mit Diabetes, sowie deren Angehörige sollen über den gesamten Krankheitsverlauf begleitet werden. Im Fokus der Unterstützung sollen Hilfestellungen zu alltagsrelevanten Fragen, Belastungen, Familienplanung, zur Aufrechterhaltung der psychischen Gesundheit, Selbstbestimmung, Lebensstil oder Sexualität stehen. Das diabetesspezifische Betreuungsteam legt den Versorgungs- und Betreuungsprozess gemeinsam mit den betroffenen Personen und Angehörigen fest. Um das breite Spektrum zwischen Gesundheitsförderung und Rehabilitation abdecken zu können, gilt es alle Gesundheitsberufe und auch Selbsthilfegruppen einzubeziehen.

In stabilen Krankheitsphasen soll der kontinuierliche Kontakt des Erkrankten zum diabetesbezogenen Betreuungsteam gefördert werden, z.B. durch Motivationsförderung und Selbstmanagement, sowie durch psychosoziale Unterstützung. In instabilen Phasen muss die sofortige Kontaktaufnahme zum Betreuungsteam möglich sein, um Therapien anzupassen und Verschlechterungen zu vermeiden.

**Schulungs- und Beratungsangebote: Flächendeckend, niederschwellig und zielgruppengerecht**

Menschen mit Diabetes sollen in allen Lebenslagen bestmöglich mit der Erkrankung zurechtkommen und zum eigenständigen, gesundheitsförderlichen Leben befähigt werden. Ausgehend von der individuellen Lebenssituation wird eine mehrphasige Zielvereinbarung angestrebt: Nach einer Erst-Schulung bzgl. Basiskompetenz im Umgang mit der Erkrankung sollen in regelmäßigen Abständen weiterführende Beratungen und zielgruppenspezifische Besprechungen, Schulungen und Behandlungen erfolgen. Diese Angebote müssen auch für verschiedene Zielgruppen speziell ausgebaut werden: für Kinder und Jugendliche, sowie multimorbide, geriatrische oder psychisch belastete Menschen mit Diabetes. Die Angebote sollten niederschwellig und wohnortnah sein. Dazu bedarf es auch des Ausbaus von (mobilen) multiprofessionellen Angeboten und einer Kombination von Gruppen- und Einzelschulungen. Bei allen Maßnahmen sollen Methoden der modernen Informations- und Kommunikationstechnologie genutzt werden.

**Die ÖDG engagiert sich schon heute bei der (Weiter-)Entwicklung von Begleitungs- und Schulungsprogrammen.**